



CONRAD HINRICH DONNER

PRIVATBANK SEIT 1798



GESCHÄFTSBERICHT 2003

Inhalt

Vorwort	2
Private Banking	4
Donner Treuhand	5
Lagebericht 2003	6
Jahresabschluss	14
Bestätigungsvermerk	28
Bericht des Aufsichtsrates	29
Kennzahlen im Überblick	30
Organe und Direktoren	31
Anschriften	32
Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe	33

Vorwort Geschäftsbericht 2003

Sehr geehrte Kunden und Geschäftsfreunde,

einen erfolgreichen Abschluss fand im abgelaufenen Geschäftsjahr die im Jahre 2001 eingeleitete strategische Neuausrichtung der CONRAD HINRICH DONNER BANK. Neben der Umstellung der technischen Systeme der Bank konnte auch die qualitativ hochwertige Kundenbetreuung weiter ausgebaut werden: Seit Ende letzten Jahres steht unseren Kunden neben der gewohnten persönlichen und telefonischen Beratung auch das Internet als Serviceplattform mit all seinen Möglichkeiten zur Verfügung.

Dieser Meilenstein in der über 200-jährigen Geschichte der CONRAD HINRICH DONNER BANK stellt einen Brückenschlag zwischen Tradition und Moderne dar. Für die damit verbundenen Kraftanstrengungen danken wir unseren Mitarbeitern, die die Veränderung mit Teamgeist und großem Engagement unterstützt haben. Ein weiterer Dank in diesem Zusammenhang gilt der SIGNAL IDUNA Gruppe, die die hierfür erforderlichen Investitionen mitgetragen hat.

Um den Bedürfnissen unserer anspruchsvollen Kunden optimal begegnen zu können, wurde die gesamte Produktpalette der Bank weiter optimiert. Mit dem eingeführten ganzheitlichen Beratungsansatz wird die finanzielle Situation des Kunden regelmäßig analysiert und die sich hieraus ableitenden Handlungsempfehlungen mit dem Kunden im Anschluss besprochen. Ausgewählte Kapitalmarktprodukte, unter anderem im Bereich Private Equity und Beteiligungen, stellten im letzten Jahr eine weitere, attraktive Ergänzung unseres Produktportfolios dar.

Mit der Einführung unserer neuen BankCard konnte auch die finanzielle Flexibilität unserer Kunden weiter erhöht werden. Durch den zum 1. April 2003 erfolgten Beitritt der Bank zum CashPool kann der Kunde mit Hilfe der BankCard nun bundesweit an über 2.200 Geldausgabeautomaten kostenlos verfügen.

Erfolgreich fortgesetzt haben wir die im Jahr 2002 gestartete Veranstaltungsreihe DONNER'sTALK. Insgesamt sechsmal lud die Bank zu interessan-

ten Themenabenden, die außerhalb des bankfachlichen Umfelds standen, ein.

Höhepunkt des Jahres war die Veranstaltung DONNER'sSKY, anlässlich der Wiedereröffnung des Hamburger Planetariums.

Regelmäßige Präsentationen von Einzelunternehmen, meist durch den Finanzvorstand vertreten, sowie unser Kapitalmarktausblick DONNER'sVIEW zu Beginn des Jahres lieferten unseren Kunden auf der fachlichen Seite wichtige Grundlagen für ihre Entscheidungen.

Darüber hinaus fühlt sich die Bank auch dem kulturellen Engagement verpflichtet: So haben wir uns im letzten Jahr für die Restaurierung des Lessingdenkmals auf dem Hamburger Gänsemarkt eingesetzt. Zur Förderung zeitgenössischer Nachwuchskünstler und damit zur Sicherung künstlerischer Potenziale für die Zukunft haben wir im letzten Jahr die „Hamburgische Kulturstiftung“ unterstützt.

Trotz des schwierigen Marktumfeldes und der zusätzlichen Belastungen aufgrund der internen Umstrukturierung und der Umstellungen der technischen Systeme konnte der Jahresüberschuss weiter verbessert werden, so dass auch in finanzieller Hinsicht das abgelaufene Geschäftsjahr für uns ein Erfolg war. Das Ergebnis vor Steuern konnte von Euro 3,2 Mio. auf Euro 4,3 Mio. ausgebaut werden. Der Jahresüberschuss beträgt nach Euro 1,3 Mio. in 2002 in 2003 Euro 3,9 Mio. Als tragende Säule wirkte hierbei insbesondere wiederum das institutionelle Geschäft.

Abschließend gilt unser besonderer Dank unseren Kunden, die uns auch im letzten Jahr wieder ihr Vertrauen geschenkt haben.

Im Juni 2004. Der Vorstand



Wolfgang Hellwege



Marcus Vitt



Wolfgang Hellwege

Marcus Vitt

Unsere anspruchsvolle Private Banking-Klientel erwartet eine umfassende, unabhängige und sehr persönliche Betreuung. Der verantwortungsbewusste Umgang mit den uns anvertrauten Vermögenswerten erfordert neben fachlicher Kompetenz Geduld und Zeit, die sich unsere Experten in jedem Einzelfall nehmen – ganz gleich, ob der Kunde Euro 100.000 oder ein Vielfaches anzulegen hat. So wurde auch der Bereich Private Banking im letzten Jahr zur weiteren Steigerung der Beratungsqualität neu ausgerichtet, die klassische Vermögensverwaltung in ein ganzheitliches Betreuungskonzept integriert und um moderne Instrumente wie das Financial Planning und das Estate Planning erweitert.

Ein guter Überblick über die persönliche finanzielle Gesamtsituation ist die wichtigste Voraussetzung, um effiziente Entscheidungen fällen zu können. Der Umfang einer Finanzplanung hängt im Wesentlichen von der Größe und dem Diversifikationsgrad des Vermögens sowie der jeweiligen Einkommenssituation ab, andererseits können komplizierte Problemstellungen wie z.B. in der Erbschafts- und Nachfolgeplanung einen nicht unerheblichen Strukturierungsbedarf erforderlich machen.

Je nach individueller Bedürfnislage des Kunden und Komplexität unterscheiden wir zwei Dienstleistungsvarianten:

Financial Planning – mehr als nur eine klassische Vermögensberatung

Mit dieser Dienstleistung bieten wir Kunden mit einer überschaubaren Vermögensstruktur einen pragmatischen Weg, sich einen guten Überblick über die Finanzlage zu verschaffen.

Besonderen Wert legen wir auf die Analyse der konkreten Anlageziele, des Anlageverhaltens und der Risikotragfähigkeit und -neigung. Auf dieser Basis können wir dem Kunden geeignete Handlungsalternativen präsentieren, die wir dann gemeinsam mit ihm umsetzen. Empfehlungen unserer Berater erfolgen grundsätzlich unabhängig und objektiv nach dem „Best-Advice-Prinzip“. Im Rahmen unserer Vermögensbetreuung entstehen dem Kunden für diese Dienstleistung keine zusätzlichen Kosten.

Financial Planning Premium – das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile

Das Financial Planning Premium bietet vermögenden Kunden nicht nur einen umfassenden Überblick über ihr Gesamtvermögen. Eine professionelle Software unterstützt die Simulation zukünftiger Zahlungsströme und die Abbildung von Szenarien, die auf die persönliche Situation zugeschnitten sind. Eine umfangreiche Auswertung zeigt den Handlungsbedarf und Problemlösungen auf. Die Ergebnisse werden in einem Gutachten dokumentiert, das dem Kunden zum Abschluss mit einem Maßnahmenkatalog überreicht wird. Dabei binden wir je nach Bedarf die Steuer- und Rechtsberater des Kunden oder unsere in- und externen Experten mit ein.

Der Kunde kann sich in der anschließenden Umsetzungsphase auf die Expertise unseres Hauses stützen, wir bieten diese Dienstleistung aber auch eigenständig an. Die Vergütung für die Analyse richtet sich nach dem jeweiligen Arbeitsaufwand.

Gern stehen die Vermögensberater und die Finanzplaner der Bank für weitere Fragen und Einzelheiten zur Verfügung.

Donner Treuhand

Die Donner Treuhand-Gesellschaft mbH & Co. KG ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der CONRAD HINRICH DONNER BANK Aktiengesellschaft.

Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit ist die Übernahme von Treuhand- und Mittelverwendungskontrollmandaten für Schiffs-, Immobilien- und sonstigen Fondsbeteiligungen. Wie in den vergangenen Jahren ist auch das abgelaufene Geschäftsjahr 2003 sehr zufriedenstellend verlaufen. Das Provisionsaufkommen konnte abermals deutlich gesteigert werden.

Die Donner Treuhand konnte im vergangenen Geschäftsjahr, ebenso wie die Branche der Fondshäuser, an einem erheblich erholten Charter- und Ratenmarkt partizipieren. In diesem Zusammenhang stand die Übernahme weiterer Treuhand- und Mittelverwendungskontrollmandate und der Ausbau ihrer Marktposition. Darüber hinaus wurde die Abwicklungsplattform weiter verbessert.

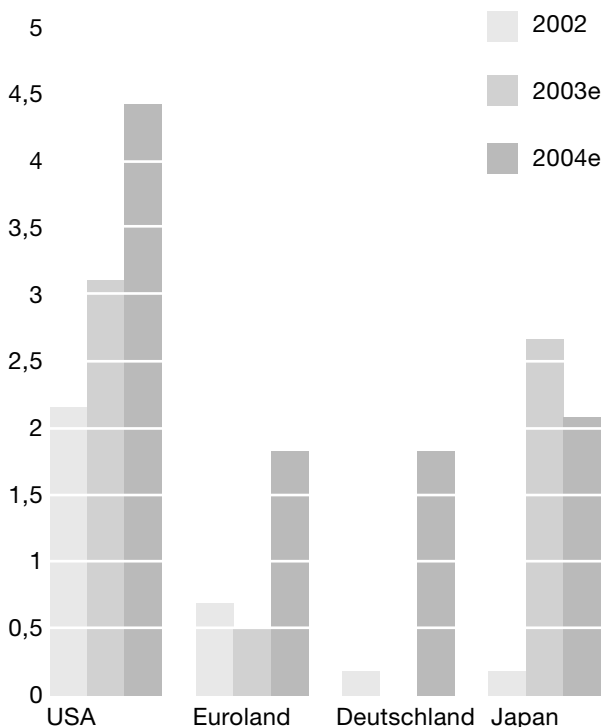
Neben diesem traditionellen Geschäftsfeld hat die Donner Treuhand ihre Aktivitäten im Geschäftsjahr 2003 mit hoher Intensität auf die Insolvenzsicherung von Arbeitszeitkonten ausgeweitet. Es wurde ein Produkt entwickelt, mit dem die Donner Treuhand als unabhängiger Treuhänder sowohl Unternehmen als auch ihren Arbeitnehmern in dv-technischer, organisatorischer und vertragsrechtlicher Hinsicht eine höchst mögliche Sicherheit, individuelle Lösung und einfache Abwicklung bei der treuhänderischen Anlage und Verwaltung von Wertgut haben aus Altersteilzeit- und Arbeitszeitkonten bietet.

Vor diesem Hintergrund erwarten wir für das Jahr 2004 einen weiteren Ausbau der Geschäftstätigkeiten.

Gesamtwirtschaftliche Situation und gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Nachdem sich die Unsicherheit im Zuge des Irakkriegs gelegt hatte, wurden konjunkturelle Hoffnungsschimmer verstärkt wahrgenommen. Zum Jahreswechsel 2003/04 lässt sich festhalten, dass sich die Weltwirtschaft auf Erholungskurs befindet. Rund um den Globus steigt die Produktion an. Auch die Stimmungsindikatoren zeigen trotz anhaltend geopolitischer Anspannungen (Naher Osten, Nordkorea) nach oben. Vieles deutet darauf hin, dass es 2004 einen synchronen Aufschwung über alle wichtigen Wirtschaftsregionen geben wird. Abgesehen von Japan erwarten wir in den USA, der Eurozone und in Deutschland einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) gegenüber 2003. Mit hohen Wachstumsraten wird auch China erneut aufwarten.

Bruttoinlandsprodukt (BIP)



Wirtschaftsdaten Euroraum

(Angaben in % zum Vorjahr)	2003e	2004e
Bruttoinlandsprodukt	0,5	1,8
Privater Konsum	1,2	1,6
Industrieproduktion	0,1	2,1
Konsumentenpreise	2,1	1,7
Erzeugerpreise	1,5	0,9

Die US-Wirtschaft bleibt 2004 auf dem Wachstumspfad und wird aus heutiger Sicht sogar über Potenzialwachstum (ca. 4%) zulegen. Trotz der insgesamt positiven Wirtschaftsaussichten sollen die Risiken für die US-Konjunktur nicht unberücksichtigt bleiben. Ein Risiko resultiert aus dem niedrigen Zinsniveau, ein zweites aus dem Leistungsbilanzdefizit. Ein abrupter starker Zinsanstieg könnte zu einem Zusammenbruch des Immobilienmarktes führen. Die Folge wären Preisrückgänge und Vermögensverluste mit entsprechend negativen Wirkungen auf den Konsum. Auslöser könnten wiederkehrende Inflationssorgen sein, die durch das hohe Wachstum und einen weiteren deutlichen Verfall des US-Dollar, angetrieben durch das Leistungsbilanzdefizit, ausgelöst werden.

Der Euroraum sollte von der weltweit verbesserten konjunkturellen Lage getragen in 2004 insgesamt an Wachstumsdynamik gewinnen, wenngleich der Zuwachs des BIP mit erwarteten 1,8% nach voraussichtlich 0,5% in 2003 im Vergleich zu den USA bescheiden ausfällt. Die Belebung der Weltwirtschaft sollte den Export stimulieren. Auf der anderen Seite könnten die eingeleiteten Reformen in den großen Euroländern Frankreich und Deutschland für leichte Impulse auf der Konsumseite sorgen. Wesentlicher Risikofaktor für die Wirtschaftsentwick-

lung bleibt die weitere Tendenz des US-Dollars. Eine erneute, stärker als erwartete Aufwertung des Euros hätte negative Auswirkungen für das Wachstum infolge eingetrübter Exportaussichten. Kernthema in 2004 bleibt die Fortsetzung von eingeleiteten Reformen zur Reduzierung der Staatsquote.

Aus europäischer Sicht wird 2004 ein besonderes Jahr, da die Europäische Union per 1. Mai 2004 um zehn Staaten wächst. Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, die Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn und Zypern treten der EU bei. Mit diesem historisch größten Beitritt steigt die Anzahl der Verbraucher in diesem Binnenmarkt auf gut 450 Mio. Menschen. Nach Kaufkraft gemessen wird die USA überholt. Um das Wohlstandsgefälle gegenüber der alten EU abzubauen, werden Jahre vergehen. In jedem Fall wird es schmerzhaft Anpassungen geben, wie bereits die Deutsche Wiedervereinigung zeigte. Schwierig dürfte auch die Einführung des Euro werden, zu dem sich die neuen Beitrittsländer verpflichtet haben. Allerdings darf an der Erfüllung der Maastrichter Konvergenzkriterien gezweifelt werden.

Die Konjunktur in Deutschland hat zur Jahresmitte 2003 die Talsohle durchschritten. Nachdem die deutsche Wirtschaft zwei Quartale in Folge schrumpfte, konnte im dritten Quartal 2003 wieder ein leichtes Plus ausgewiesen werden. Unter dem Strich sollte sich für 2003 ein Nullwachstum einstellen. Alle Indikatoren geben aber Hoffnung, dass Deutschland 2004 an das Wachstum des Euroraums heranreichen kann, wobei dies durch die Tatsache von vier zusätzlichen Arbeitstagen begünstigt wird. Bis zu 0,5% des BIP in 2004 werden Folge der genannten zusätzlichen Arbeitstage sein. Insgesamt hellt sich die Situation auf, was auch durch den jüngst kontinuierlich ansteigenden ifo-Geschäftsklima-Index verdeutlicht wird. Es wäre jedoch vermessen, von mehr als einer Konjunkturerholung zu sprechen.

Ein Hauptproblem bleibt in Deutschland der Arbeitsmarkt. Zwar dürfte die Arbeitslosenquote zurückgehen, was dann allerdings nur das Resultat der statistischen Erhebung ist. Der Rückzug vom Arbeitsmarkt durch „Hartz“ bedeutet keine Verbesserung der Situation. Zur Schaffung von Arbeitsplätzen ist das Wirtschaftswachstum in Deutschland letztlich zu niedrig. Der drohende weitere Export von Arbeitsplätzen in Niedriglohnländer bleibt vorhanden. Für eine nachhaltige Verbesserung der Wirtschaftskraft sind weitere Steuererleichterungen und Reformen einhergehend mit einer Reduzierung der Staatsquote unerlässlich.

Wirtschaftsdaten Deutschland

(Angaben in % zum Vorjahr)	2003e	2004e
Bruttoinlandsprodukt	0,0	1,8
Privater Konsum	-0,1	1,2
Ausrüstungsinvestitionen	-3,0	2,3
Industrieproduktion	-0,2	2,2
Konsumentenpreise	1,1	1,2
Erzeugerpreise	1,7	0,8

Der Einmarsch der alliierten Truppen im Irak am 23. März war der Befreiungsschlag für die Aktienmärkte. Abgesehen von zwischenzeitlichen Konsolidierungsphasen starteten Aktien rund um den Globus eine einmalige Rallye. Lediglich die SARS-Krise mit ihren negativen Folgen für den Tourismus und die Luftfahrtbranche sorgte nochmals für Unsicherheit. Auch die Deflationsdebatte, speziell in Deutschland, ging an den Aktienmärkten relativ spurlos vorüber.

Ausgehend von den Tiefstständen wurde die historische Hausse vom DAX angeführt.

Zusammen mit dem MDAX führt der DAX die Performancerangliste 2003 unter den großen Aktienindizes an. Der am 24. März neu gestartete TecDAX konnte den Neuen Markt vergessen lassen. Unterdurchschnittlich entwickelten sich die Leitindizes der STOXX-Familie, die unter dem Währungseinfluss von Britischem Pfund und Schweizer Franken sowie einem hohen Gewicht defensiver Branchen in der Indexzusammensetzung litten. Die positive Entwicklung bei den US-Aktien wurde aus europäischer Sicht durch den starken Euro weitestgehend aufgezehrt. Hier verbleibt für Investoren aus dem Euroraum nur ein kleines prozentual einstelliges Plus.

Aktienperformance 2003

	31.12.2002	31.12.2003	Δ in %
Dax	2.892,63	3.965,16	37,08
MDAX	3.024,82	4.469,23	47,75
TecDax	358,79	541,31	50,87
Euro STOXX 50	2.386,41	2.760,66	15,68
STOXX 50	2.407,51	2.660,37	10,50
Dow Jones Ind.	8.341,63	10.453,90	25,32
S&P 500	879,82	1.111,92	26,38
Nasdaq Comp.	1.335,51	2.003,37	50,01
Nikkei 225	8.578,95	10.676,64	24,45
Topix	843,29	1.043,69	23,76

Nach der bemerkenswerten Hausse in den letzten Monaten besitzen Aktien auch 2004 weiteres Kurspotenzial. Wenngleich in unterschiedlichem Ausmaß, zeichnet sich für Dividentitel an den großen internationalen Börsen ein guter

Jahrgang ab. Obwohl bereits ein Teil der Wachstumsperspektiven vorweggenommen wird, sorgt der konjunkturelle Aufschwung für die notwendige Unterstützung hinsichtlich weiterer Kursgewinne. Das Vertrauen der Anleger kehrt – wenn auch langsam – an die Börsen zurück, wobei Betrugereien für Rückschläge sorgen können. Angesichts niedriger Zinsen an den Rentenmärkten und drohender Kursverluste bei voraussichtlich steigenden Renditen dürfte die Risikobereitschaft der Anleger wieder zunehmen.

Die Furcht vor weiteren Terroranschlägen oder politische Spannungen sind die wesentlichen Hemmnisse bei der Fortsetzung des Aufschwungs an den Aktienmärkten.

2003 konnten jedoch nicht nur Aktionäre eine positive Performance erzielen, auch Rentenpapiere lieferten einen positiven Return ab. Im Gegensatz zu den Aktien konnten festverzinsliche Wertpapiere im ersten Quartal 2003 Kursgewinne verzeichnen und von ihrer Stellung als „sicherer Hafen“ profitieren. Nachdem die US-Notenbank FED ihre Leitzinsen bereits 2002 auf 1,25% und im Juni 2003 dann auf 1% gesenkt hatte, nahm die Europäische Zentralbank (EZB) ihren Leitzins letztmalig im Juni deutlich um 50 Basispunkte auf 2% zurück. Auch die Renditen von Staatsanleihen erreichten im Juni historische Tiefststände. Zu diesem Zeitpunkt schürten Analysen der OECD bzw. des IWF Deflationsängste in Deutschland. Mitte Juni fielen die Renditen 10-jähriger Staatsanleihen in Deutschland auf 3,47% und in den USA auf 3,11%.

Im Zuge der nach dem Ende des Irakkriegs rasch fortschreitenden wirtschaftlichen Erholung im zweiten Halbjahr 2003 verstummten jedoch die Stimmen, die eine negative Preisentwicklung prophezeiten. Auf ihrer letzten Sitzung im Dezember hat die FED die Wahrscheinlichkeit eines „unwillkommenen Inflationsanstiegs“ mit der eines „unwillkommenen

Inflationsrückgangs“ gleichgesetzt und somit das Thema „Deflation“ nunmehr auch offiziell von der Tagesordnung gestrichen. Infolge dessen gehen wir davon aus, dass das Jahr 2004 von einem Beginn der Normalisierung bei den Leitzinsen der US-Notenbank geprägt sein wird.

Neben der Preisentwicklung gibt es noch mindestens zwei andere Argumente, die u. E. für steigende Renditen sprechen. Zum einen müssen die USA in diesem Jahr ein Haushaltsdefizit von schätzungsweise über 550 Mrd. Dollar refinanzieren. Das zu erwartende Angebot an US-Staatsanleihen wird sich durch die notwendigen Neuemissionen des Schatzamtes entsprechend vergrößern, so dass tendenziell die Preise (Kurse) sinken bzw. die Renditen steigen sollten. Zum anderen gehen wir davon aus, dass es in 2004 zu weiteren Umschichtungen aus Renten in Aktien kommen wird. Dies ist darauf zurückzuführen, dass der aufgrund der Verbesserung des wirtschaftlichen und geopolitischen Umfeldes schwindende „safe-haven“-Bonus der Zinstitel den vergleichsweise niedrigen Ertrag nicht mehr kompensieren kann. Auf dieser Basis erwarten wir einen signifikanten Renditeanstieg im nächsten Jahr, wobei ein Großteil der Dynamik im ersten Halbjahr zu beobachten sein dürfte.

Da von der Preisfront aktuell weder deflationäre noch inflationäre Gefahren ausgehen, kann die EZB in Europa ihr Augenmerk wieder verstärkt auf die Geldmengenentwicklung richten. Auch wenn die „zweite Säule“ bei der letzten strategischen Anpassung der Zentralbankpolitik an Bedeutung verloren hat, dürfte das derzeitige Wachstum der Geldmenge M3 für den Geschmack der Notenbanker unverändert deutlich zu hoch sein. Es fällt auch zunehmend schwerer, diese Wachstumsrate lediglich damit zu begründen, dass die derzeit risikoscheuen Anleger vorwiegend in Geldmarktanlagen investieren und die „normale“ Geldmenge überzeichnet ist. Hier baut sich u. E. eine Argumentationskette für eine

restriktivere Geldversorgung seitens der Notenbank auf.

Allerdings werden momentan Überlegungen angestellt, die Leitzinsen bei einem weiteren drastischen Verfall des US-Dollars gegenüber dem Euro zu senken. Nach unserer Einschätzung wird die Europäische Zentralbank dieses Mittel erst einsetzen, wenn alle anderen Optionen ausgeschöpft sind. U. E. ist eher mit einer konzertierten Intervention am Devisenmarkt zu rechnen, wenn der Euro eine als kritisch angesehene Marke für einen längeren Zeitraum überschreitet. Wir rechnen nicht damit, dass die EZB über derartige Schritte nachdenkt, solange der Wechselkurs unter 1,30 US-Dollar liegt.

Mit einem Anstieg von knapp 20% gegenüber dem US-Dollar zählt die europäische Gemeinschaftswährung zu den Gewinnern im letzten Jahr. Mit dem Überwinden des einstigen Eröffnungskurses von gut 1,17 US-Dollar/Euro verstummten auch die letzten Euro-Kritiker. Indes ist das Ausmaß der Aufwertung überraschend. Im Vorfeld des Irakkriegs profitierte der Euro von der Unsicherheit, aber auch nach dem offiziellen Kriegsende setzte der Euro seinen Aufschwung fort. Das bessere konjunkturelle Umfeld in den USA gegenüber Europa wurde von der kritischen Beurteilung des US-Leistungsbilanzdefizits und dem anschwellenden US-Haushaltsdefizit aufgewogen. Auch die tendenzielle Verschiebung der Zinsdifferenz zugunsten des US-Dollar verhalf nur zu vorübergehenden Gegenbewegungen. Schlussendlich profitierte der Euro von dem G7-Treffen in Dubai, als die Dollar-Schwäche politisch „abgesegnet“ wurde. Der japanische Yen stieg 2003 trotz umfangreicher Interventionen der japanischen Notenbank deutlich gegenüber dem US-Dollar an. Die Aufwertung beträgt hier 10%.

Für den US-Dollar spricht die höhere Wirtschaftskraft und das dynamischere Wachstum

der US-Konjunktur. Euroland steckt weiterhin in einem notwendigen Reformprozess und kann nur schwache Wachstumsraten ausweisen. Abgesehen von den wirtschaftlichen Rahmen- daten zeigt auch die Kaufkraftparität derzeit eine Überbewertung der Europäischen Gemein- schaftswährung an. Aus Sicht der Zinsparität lässt sich derzeit weder ein Vorteil für den Euro noch für den US-Dollar ableiten. Sollte aller- dings unsere Prognose bei den Renditen für den Euroraum und für die US-Treasuries zutref- fen, so verschiebt sich nicht nur die nominale, sondern auch die reale Zinsdifferenz zugunsten des US-Dollars.

Unter dem Strich gehen wir davon aus, dass sich die Schwäche des US-Dollars 2004 noch fortsetzen könnte, die Dynamik dabei aber deut- lich abnimmt. Eine Zinserhöhung der FED vor der EZB oder eine nochmalige Zinssenkung der EZB könnte den Verfall bereits bremsen. Auch eine Trendumkehr bei der Entwicklung US- Dollar/Euro im Laufe der zweiten Jahreshälfte ist nicht auszuschließen.

Die Dollar-Schwäche dürfte sich 2004 auch gegenüber der japanischen Währung zunächst fortsetzen. Auch hier ist die Entwicklung mehr die Folge politischen Willens als fundamentaler Rahmendaten. Die konjunkturellen Fortschritte unterstützen zwar den Yen, demgegenüber steht jedoch ebenfalls eine hohe Staatsver- schuldung und das anhaltend niedrige Zins- niveau. Auch für den Yen erwarten wir, dass die Dynamik der Aufwertung abnimmt und sich auf Sicht des Jahres 2005 umkehrt. Hierfür spricht auch die Entschlossenheit der Regierung mit der Aufstockung der Mittel für Interventionen. Spätestens bei der psychologischen Marke von 100 Yen/US-Dollar sind umfangreiche Gegen- maßnahmen zu erwarten. Um so mehr, da die Stärke der japanischen Wirtschaft nicht nur die heimische Exportwirtschaft trifft, sondern auch erneut den Weg aus der Deflation erschwert.

Sollte Japan tatsächlich umfangreiche Interven- tionen gegenüber dem US-Dollar durchführen, bringt dies den Euroraum ebenfalls unter Zugzwang, da sich sonst die Dollar-Schwäche allein auf dem Rücken des Euros abspielt.

Entwicklung der Bank

Das Jahr 2003 war für die CONRAD HINRICH DONNER BANK AG geprägt durch die Umset- zung der strategischen Fokussierung und das Projekt eBank. Im Rahmen des in Zusammen- arbeit mit der SIGNAL IDUNA VENTURE CAPI- TAL GmbH betriebenen Projektes wurden in 2002 und 2003 die Weichen für eine erfolgreiche Ent- wicklung einer Transaktions- und Serviceplatt- form für den Vertrieb von Finanzprodukten im Internet gestellt. Wesentliche in 2003 erreichte Meilensteine in diesem Zusammenhang waren:

- Aufgabe des eigenen Rechenzentrums und Übergabe der Tätigkeiten an das Rechen- zentrum der GAD eG, Münster, ab dem 01.06.2003
- Übergabe der Wertpapierabwicklungsver- arbeitung an die dwpbank AG, Frankfurt, zum 01.06.2003
- Aufbau eines Kundenservice Centers und Übergang in den Betrieb seit dem 01.07.2003
- Pilotbetrieb der Internetplattform seit dem 01.10.2003

Die Neuausrichtung der Bank als moderne Privatbank mit institutionellem Hintergrund führte zu einem veränderten Produktportfolio, das sich noch stärker an den Bedürfnissen unserer Kunden und unseren strategischen Kernkom- petenzen ausrichtet. Unser Fokus ist die ganz- heitliche Kundenbetreuung. Die hierzu notwen- digen Strukturierungen, Prozessumstellungen und Veränderungen in der Steuerung konnten in 2003 wesentlich umgesetzt werden. Über unse- re regionalen Veranstaltungsreihen wie zahlrei- che Donner's Talk oder Donner's View konnte

der Bekanntheitsgrad der Bank weiter ausgebaut und die Kundenbeziehung intensiviert werden. In Sonderveranstaltungen z.B. zu Steuerfragen oder Private Equity konnten wir uns als kompetenter und zuverlässiger Ansprechpartner auch in Spezialgebieten ausweisen. Weiterhin haben wir in 2003 die Einbindung in den Allfinanzkonzern SIGNAL IDUNA genutzt, um die Vertriebstätigkeiten weiter auszubauen und leistungsfähige Produkte für Kunden der Gruppe bereitzustellen.

Auch in 2003 haben unsere Mitarbeiter mit hohem Engagement die Veränderungen und die intensive Projektarbeit mitgetragen und erhebliche Zusatzarbeiten an Wochenenden und Feiertagen geleistet, damit die Veränderungen für unsere Kunden möglichst reibungslos und positiv erlebbar wurden.

Ertragslage der Bank

Das Zinsergebnis des Bankhauses konnte in 2003 wieder gesteigert werden. Nach Euro 11,1 Mio. in 2002 wurden in 2003 Euro 12,2 Mio. erwirtschaftet (+9,6%). Das Provisionsergebnis sank in 2003 um 2,7% gegenüber 2002 auf Euro 14,8 Mio. Wesentliche Gründe für den Rückgang waren der Abbau des Auslandsgeschäftes und die Umwandlung unserer Zweigniederlassung in Luxemburg im Vorjahr in eine selbständige S.A. (Wegfall des Ergebnisausweises durch die Selbständigkeit). Trotz sich erst langsam lösender Zurückhaltung der Privatkunden im Wertpapiergeschäft konnte der daraus resultierende Ergebniseffekt durch das institutionelle Geschäft mehr als ausgeglichen werden. Der Rohüberschuss betrug somit in 2003 Euro 26,9 Mio. nach Euro 26,3 Mio. im Vorjahr (+2,3%).

Die Personalaufwendungen stiegen durch notwendige Personalverstärkungen aufgrund gesteigener interner und gesetzlicher Anforderungen um 3,0% auf Euro 14,3 Mio. Die Sach-

kosten konnten nach Euro 10,6 Mio. auf Euro 10,4 Mio. weiter um 2,0% gesenkt werden. Die Abschreibungen auf Sachanlagen sanken weiter plangemäß. Nach Euro 2,2 Mio. waren in 2003 noch Euro 1,8 Mio. zu verzeichnen (-15,8%). Aufgrund der Migration wurden nicht mehr genutzte Wirtschaftsgüter vollständig abgeschrieben.

Der Nettoertrag aus Finanzgeschäften stellte sich mit Euro 5,5 Mio. gegenüber dem Vorjahr (Euro 5,8 Mio.) konstant positiv dar. Stabilisierend wirkte hier insbesondere wiederum das institutionelle Geschäft.

Das Bewertungsergebnis erhöhte sich in 2003 leicht auf Euro -2,3 Mio. nach Euro -2,9 Mio. in 2002. Durch die zurückhaltende konjunkturelle Entwicklung hat die Bank ihre Maßnahmen zur Risikovorsorge nur leicht zurückführen können.

Das Ergebnis vor Steuern konnte von Euro 3,2 Mio. auf Euro 4,3 Mio. ausgebaut werden. Der Jahresüberschuss beträgt nach Euro 1,3 Mio. in 2002 in 2003 Euro 3,9 Mio.. Unsere Geschäftsentwicklung ist in einem schwierigen Markt und den vielen erreichten Meilensteinen der strategischen Weiterentwicklung als insgesamt gut zu beurteilen.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn von insgesamt TEuro 3.957 wie folgt zu verwenden:

- Ausschüttung an die Gesellschafter
TEuro 3.500
- Zuführung in die Gewinnrücklagen
TEuro 400
- Gewinnvortrag auf neue Rechnung
TEuro 57

Geschäftsvolumen und Kreditgeschäft

Das Geschäftsvolumen erhöhte sich von Euro 1.095,4 Mio. auf Euro 1.120,6 Mio. Die Bilanz-

summe belief sich per 31.12.2003 auf Euro 882,8 Mio. gegenüber Euro 878,1 Mio. im Vorjahr. Der Umfang der Eventualverbindlichkeiten betrug Euro 246,3 Mio. (Vorjahr Euro 224,7 Mio.).

Das Kreditvolumen zum Bilanzstichtag 31.12.2003 in Höhe von Euro 668,6 Mio. (Vorjahr Euro 864,8 Mio.) setzte sich wie folgt zusammen:

- Forderungen an Kreditinstitute
Euro 164,2 Mio. (Vorjahr Euro 390,9 Mio.)
- Forderungen an Kunden
Euro 266,6 Mio. (Vorjahr Euro 256,5 Mio.)
- Bürgschaftskredite
Euro 237,8 Mio. (Vorjahr Euro 217,4 Mio.)

Wertpapiieranlagen

Der Bestand an festverzinslichen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren betrug per Jahresende 2003 Euro 370,4 Mio. (Vorjahr Euro 163,9 Mio.). Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden in Höhe von Euro 35,8 Mio. (Vorjahr Euro 17,5 Mio.) gehalten. Der Ausbau der Position festverzinsliche Wertpapiere korrespondiert mit dem Abbau an Forderungen an Kreditinstituten, diese wurden im Wesentlichen durch variabel verzinsliche Anleihen ersetzt. Wir haben somit bei gleichbleibender Risikostruktur die Ertragsituation für die Bank verbessern können.

Eigene Mittel

Die eigenen Mittel setzten sich unverändert zusammen aus Euro 20,5 Mio. gezeichnetem Kapital, Euro 3,6 Mio. Kapitalrücklage sowie Euro 13,4 Mio. Gewinnrücklagen. Somit betragen die eigenen Mittel 2003 wiederum Euro 37,5 Mio. Darüber hinaus bestanden nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von Euro 18,3 Mio. (Vorjahr Euro 15,3 Mio.), die das haftende Eigenkapital der Bank in 2003 verstärkten.

Mitarbeiter

Im Jahr 2003 waren durchschnittlich 176 Mitar-

beiter (Vorjahr 172) einschließlich der Geschäftsleitung beschäftigt. Die Anzahl der Auszubildenden betrug 5 (Vorjahr 2). Zum Bilanzstichtag waren 168 Mitarbeiter (Vorjahr 175) und 5 Auszubildende (Vorjahr 3) beschäftigt.

Wir danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großen Einsatz und für ihre Bereitschaft, sich für die Anforderungen unserer Kunden und Ziele der Bank so bemerkenswert zu engagieren.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Gemäß § 312 AktG haben wir dem Aufsichtsrat unserer Bank den von den Abschlussprüfern testierten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen vorgelegt und dazu erklärt: „Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, hat die Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung oder einen Nachteilsausgleich erhalten. Die Gesellschaft ist dadurch, dass sie Maßnahmen getroffen oder unterlassen hat, nicht benachteiligt worden.“

Auslandspartner

Die CONRAD HINRICH DONNER Vermögensverwaltung Luxemburg S.A. ergänzt unser Leistungsangebot im Rahmen der fondsgebundenen Vermögensverwaltung.

Risikosteuerung

Ein wesentlicher Teil unserer Gesamtbanksteuerung ist das aktive Management von Risiken. Die Verantwortung für den Risikomanagementprozess liegt bei der Geschäftsleitung. Wesentliche Aufgaben innerhalb des Mess- und Steuerungsprozesses werden von den Bereichen Controlling, Marktfolge Kredit und Treasury & Trading wahrgenommen. Dem Controlling obliegt die Führung des Risikohandbuchs. In ihm ist der Prozess des Risikomanagements der Bank für die verschiedenen Risikoarten

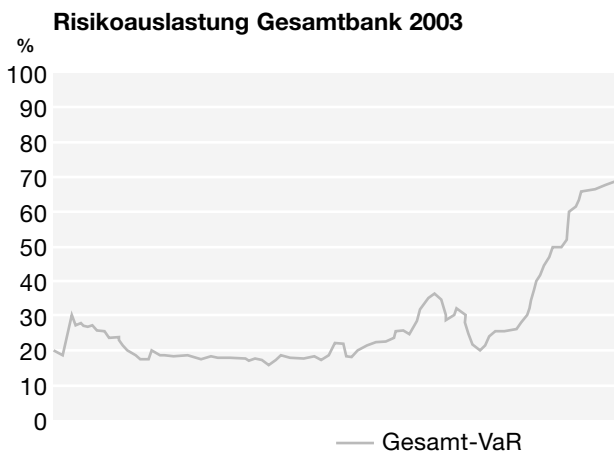
beschrieben. Die in der Bank verwendeten Systeme zur Unterstützung des Steuerungsprozesses und das Risikolimitierungsverfahren sind in 2003 deutlich weiterentwickelt worden. Anfang 2003 wurde die Messung des Devisenrisikos auf ein Varianz-Kovarianz-Modell umgestellt, Ende 2003 erfolgte nach der Systemmigration die komplette Umstellung der Messung der Marktpreisrisiken auf das neue Value-at-Risk-Modell. Neben den Hauptbetrachtungsfeldern Adressrisiken (Kreditrisikomanagement) und Marktrisiken werden insbesondere noch das Liquiditätsrisiko sowie die sonstigen Risiken betrachtet.

Der Vorstand hat für 2003 Verlustobergrenzen beschlossen. Sie basierten auf der Jahresplanung und wurden durch Ergebnishochrechnungen auf ihre Haltbarkeit überprüft. Kernpunkt zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit war das nachhaltig erzielbare Betriebsergebnis. Hieraus wurden drei Risikobudgets abgeleitet. Diese Risikobudgets decken je nach Art die unterschiedlichen Szenarien ab.

Das Controlling der Risiken wird entsprechend den Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften und weiteren internen Anforderungen durchgeführt. Die Marktpreisrisiken werden mit einem Value-at-Risk-Modell mit einem Konfidenzniveau von 99% bei einer Haltedauer von 10 Tagen gemessen. Das Adressausfallrisiko wird über ein Kreditlimitsystem für die Kunden- und Handelsgeschäfte und über Prognosen der Ausfälle betrachtet. Zusätzlich wurde in 2003 ein neues Reporting eingeführt, das Informationen zu Branchen, Größenklassen, Sicherheits- und Bonitätsratings enthält. Die Liquiditätsrisiken werden als strenge Nebenbedingung der Banksteuerung verstanden. Die Betrachtung erfolgt über die bankenrechtlichen Liquiditätsgrundsätze. Dazu sorgen der Interbankenhandel und ständig liquidierbare und beleihungsfähige Anlagen für weitere Liquiditätsspielräume. Die Messung und Steuerung der

operationellen Risiken wurden in 2003 weiterentwickelt.

Die Risikoauslastung der Marktpreisrisiken bewegte sich in 2003 ausschließlich innerhalb der vom Vorstand verabschiedeten Limite:



Ausblick

Für die CONRAD HINRICH DONNER BANK AG wird 2004 ein weiteres wichtiges Jahr in der operativen Umsetzung der Fokussierung und der Weiterentwicklung der Internet-Plattform. Die gesamtwirtschaftliche Erholung wird ein Kernbestandteil zur Erreichung unserer Ziele sein. Wir erwarten aufgrund der vielfältigen Vertriebssteuerungsmaßnahmen und erreichten Meilensteine in 2004 eine weitere Ergebnisverbesserung. Insbesondere unser Internetangebot und unser Kundenservice Center eröffnen uns einen wichtigen neuen Betreuungs- und Vertriebszweig.

Hamburg, den 20. Februar 2004

CONRAD HINRICH DONNER BANK
Aktiengesellschaft

Wolfgang Hellwege

Marcus Vitt

Jahresabschluss Jahresbilanz zum 31. Dezember 2003

Aktiva	Euro	31.12.2003 Euro	Euro	31.12.2002 TEuro
(1) Barreserve				
(a) Kassenbestand		553.372,97		304
(b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		7.401.322,43		1.437
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	7.401.322,43			1.437
(c) Guthaben bei Deutscher Postbank AG		0,00	7.954.695,40	0
(2) Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind				
(a) Schatzwechsel und unverz. Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00			0
(b) Wechsel		0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		0,00	0
(3) Forderungen an Kreditinstitute				
(a) täglich fällig		156.630.731,15		177.495
(b) andere Forderungen		7.607.526,26	164.238.257,41	213.453
(4) Forderungen an Kunden			266.582.045,15	256.507
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	10.558.281,40			10.558
Kommunalkredite	0,00			0
(5) Schuldverschreibungen und andere festverz. Wertpapiere				
(a) Geldmarktpapiere				
(aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00			0
(ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	0,00		0
(b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
(ba) von öffentlichen Emittenten		168.781.199,17		65.741
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	149.439.358,76			60.595
(bb) von anderen Emittenten		201.615.137,16		98.169
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	181.704.205,95			94.973
(c) eigene Schuldverschreibungen		0,00	370.396.336,33	163.910
Nennbetrag	0,00			
(6) Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			35.787.680,55	17.452
(7) Beteiligungen			676.868,23	817
darunter:				
an Kreditinstituten	51.129,19			51
an Finanzdienstleistungsinstituten	625.005,00			0
(8) Anteile an verbundenen Unternehmen			2.092.539,84	1.328
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00			0
an Finanzdienstleistungsinstituten	1.249.000,00			1.249
(9) Treuhandvermögen			29.495.697,96	33.986
darunter: Treuhandkredite	29.495.697,96			33.986
(10) Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
(11) Immaterielle Anlagewerte			0,00	0
(12) Sachanlagen			2.976.194,96	3.175
(13) Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital			0,00	0
darunter: eingefordert	0,00			0
(14) Eigene Aktien oder Anteile			0,00	0
Nennbetrag	0,00			0
(15) Sonstige Vermögensgegenstände			2.608.870,59	8.214
(16) Rechnungsabgrenzungsposten			0,00	0
(17) Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			0,00	0
Summe der Aktiva			882.809.186,42	878.078

Jahresabschluss Jahresbilanz zum 31. Dezember 2003

Passiva	Euro	31.12.2003 Euro	Euro	31.12.2002 TEuro
(1) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
(a) täglich fällig		19.131.623,89		37.494
(b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		22.959.615,03	42.091.238,92	29.604
(2) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
(a) Spareinlagen				
(aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	6.916.416,46			7.233
(ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	1.040.730,61	7.957.147,07		1.330
(b) andere Verbindlichkeiten				
(ba) täglich fällig	522.767.691,88			381.253
(bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	206.046.003,12	728.813.695,00	736.770.842,07	315.477
(3) Verbriefte Verbindlichkeiten				
(a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
(b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00	0,00	0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00			0
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00			0
(4) Treuhandverbindlichkeiten			29.495.697,96	33.986
darunter: Treuhandkredite	29.495.697,96			33.986
(5) Sonstige Verbindlichkeiten			1.916.177,20	2.371
(6) Rechnungsabgrenzungsposten			871.724,25	1.240
(7) Rückstellungen				
(a) Rückstellungen für Pensionen und ähnl. Verpflichtungen		2.737.884,00		2.772
(b) Steuerrückstellungen		346.176,64		2.486
(c) andere Rückstellungen		8.783.619,66	11.867.680,30	8.672
(8) Sonderposten mit Rücklageanteil			0,00	0
(9) Nachrangige Verbindlichkeiten			18.338.756,43	15.339
(10) Genusssrechtskapital			0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00			0
(11) Fonds für allgemeine Bankrisiken			0,00	0
(12) Eigenkapital				
(a) gezeichnetes Kapital		20.500.000,00		20.500
(b) Kapitalrücklage		3.600.000,00		3.600
(c) Gewinnrücklagen				
(ca) gesetzliche Rücklage	0,00			0
(cb) Rücklage für eigene Anteile	0,00			0
(cc) satzungsmäßige Rücklagen	0,00			0
(cd) andere Gewinnrücklagen	13.400.000,00	13.400.000,00		13.400
(d) Bilanzgewinn		3.957.069,29	41.457.069,29	1.321
Summe der Passiva			882.809.186,42	878.078

(1) Eventualverbindlichkeiten				
(a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
(b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen		237.807.851,01		217.371
(c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		8.466.598,13	246.274.449,14	7.332
(2) Andere Verbindlichkeiten				
(a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
(b) Plazierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
(c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		33.098.542,87	33.098.542,87	62.659

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2003 bis 31. Dezember 2003

Erträge	Euro	2003 Euro	2002 TEuro
(1) Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	21.594.942,38		28.096
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	6.533.901,59	28.128.843,97	3.678
(2) Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	716.031,57		210
b) Beteiligungen	529.468,00		675
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	256.144,39	1.501.643,96	237
(3) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen		0,00	0
(4) Provisionserträge		22.464.010,31	21.941
(5) Nettoertrag aus Finanzgeschäften		5.541.023,51	5.780
(6) Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00	0
(7) Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		79.137,95	0
(8) Sonstige betriebliche Erträge		945.298,10	737
(9) Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil		0,00	0
(10) Außerordentliche Erträge		0,00	0
(11) Erträge aus Verlustübernahme		0,00	0
(12) Jahresfehlbetrag		0,00	0
Summe der Erträge		58.659.957,80	61.354

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2003 bis 31. Dezember 2003

Aufwendungen	Euro	2003 Euro	Euro	2002 TEuro
(1) Zinsaufwendungen			17.417.036,67	21.757
(2) Provisionsaufwendungen			7.694.470,71	6.757
(3) Nettoaufwand aus Finanzgeschäften			0,00	0
(4) Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
(a) Personalaufwand				
(aa) Löhne und Gehälter	11.969.449,61			11.712
(ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	2.308.937,51	14.278.387,12		2.153
darunter: für Altersversorgung	543.478,19			595
(b) andere Verwaltungsaufwendungen		10.354.120,86	24.632.507,98	10.561
(5) Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			1.811.158,85	2.151
(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen			411.036,14	161
(7) Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			2.422.056,30	2.476
(8) Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00	440
(9) Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
(10) Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil			0,00	0
(11) Außerordentliche Aufwendungen			0,00	0
(12) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			315.791,04	1.865
(13) Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 6 ausgewiesen			20.141,73	8
(14) Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungs- vertrags abgeführte Gewinne			0,00	0
(15) Jahresüberschuss			3.935.758,38	1.313
Summe der Aufwendungen			58.659.957,80	61.354

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2003 bis 31. Dezember 2003

	Euro	2003 Euro	2002 TEuro
(1) Jahresüberschuss		3.935.758,38	1.313
(2) Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		21.310,91	8
		3.957.069,29	1.321
(3) Entnahmen aus der Kapitalrücklage		0,00	0
		3.957.069,29	1.321
(4) Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der gesetzlichen Rücklage	0,00		0
b) aus der Rücklage für eigene Anteile	0,00		0
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	0,00		0
d) aus anderen Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0
(5) Entnahmen aus Genusssrechtskapital		0,00	0
		3.957.069,29	1.321
6. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage	0,00		0
c) in satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0
d) in andere Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0
7. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals		0,00	0
8. Bilanzgewinn		3.957.069,29	1.321

Allgemeines

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute aufgestellt.

Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde die Kontoform gewählt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Forderungen und Guthaben sind allgemein zum Nennbetrag bewertet. Für Kreditrisiken bestehen in ausreichendem Umfang Einzelwertberichtigungen, Pauschalwertberichtigungen und Rückstellungen. Ferner wurden im Hinblick auf das besondere Risiko in einzelnen Ländern Länderwertberichtigungen gebildet. Der Unterschiedsbetrag nach § 340e Abs. 2 HGB wurde in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet. Abzugrenzende Zinsen werden bei den entsprechenden Aktivposten erfasst. Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die übrigen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen angesetzt. Durch Bildung von Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten ausreichend Rechnung getragen. Für alle Pensionsverpflichtungen wurden die Rückstellungen mit dem versicherungsmathematischen Teilwert unter Berücksichtigung eines Rechnungszinsfußes von 6% p. a. auf Basis der Aktivenausschleifeordnungen aus den Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck angesetzt.

Bewertungseinheiten bestehen im Zusammenhang mit der Absicherung von Währungsforderungen in Form eines US-Dollar-Wertpapiers und eines laufzeitkongruenten Zins- und Währungsswaps. Des Weiteren besteht am Bilanzstichtag eine Bewertungseinheit aus Dax-Futures im Handelsbestand zur Sicherung von Marktpreisrisiken.

Auf ausländische Währungen lautende Bilanzposten und schwebende Fremdwährungskassageschäfte werden gemäß § 340h HGB zu den EZB-Referenzkursen vom 30. Dezember 2003 (Vorjahr: 31. Dezember 2002), schwebende Devisentermingeschäfte zum Terminkurs des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet. Drohende Verluste aus schwebenden Devisentermingeschäften wurden unter Berücksichtigung von Terminkursen des Bilanzstichtages ermittelt, es wurden Rückstellungen in erforderlicher Höhe dafür gebildet.

Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

Die anderen Forderungen an Kreditinstitute unterteilen sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

	TEuro
bis drei Monate	3.012
mehr als drei Monate bis ein Jahr	0
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	4.596
mehr als fünf Jahre	0
	7.608

In dem Posten sind Forderungen an verbundene Unternehmen mit TEuro 13.250 enthalten.

Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden unterteilen sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

	TEuro
bis drei Monate	39.812
mehr als drei Monate bis ein Jahr	71.553
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	54.964
mehr als fünf Jahre	86.344
unbestimmter Laufzeit	13.909
	266.582

Anleihen und Schuldverschreibungen

Von den Anleihen und Schuldverschreibungen sind TEuro 370.396 börsenfähig und TEuro 351.453 börsennotiert. Bei den Anleihen und Schuldverschreibungen werden TEuro 41.781 im Folgejahr fällig.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Der Posten enthält in Höhe von TEuro 11.461 börsenfähige und TEuro 10.096 börsennotierte Wertpapiere. Es sind nachrangige Vermögensgegenstände in Höhe von TEuro 3.147 enthalten.

Anlagenspiegel (in TEuro)

	Anschaffungskosten	Zugänge	Abgänge	Abschreibungen		Restbuchwerte	
				kumuliert	lfd. Jahr	31.12.2003	Vorjahr
Beteiligungen	925	625	765	108	0	677	817
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.328	765	0	0	0	2.093	1.328
Sachanlagen	10.374	1.656	415	8.639	1.811	2.976	3.175
	12.627	3.046	1.180	8.747	1.811	5.746	5.320

Anteilsbesitz (in TEuro)

Die Bank hält Anteile an folgenden Unternehmen:

Name und Sitz der Gesellschaft	Eigenkapital	Anteil am Kapital in %	Ergebnis	
			Geschäftsjahr	TEuro
Donner Treuhand-Gesellschaft mbH & Co, Hamburg	52	100	2003	256
Treuhand Contor Vermögensverwaltungs-Gesellschaft mbH, Hamburg	26	100	2003	2
CONRAD HINRICH DONNER Vermögensverwaltung Luxemburg S.A., Luxemburg	1.250	99,99	2003	107
Donner Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	300	100	2003	402
Dahl & Partner Vermögensverwaltung AG, Hamburg	500	25	2003	37

Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen betrifft Forderungen an Kunden.

Betriebs- und Geschäftsausstattung

Von den Sachanlagen entfallen zum 31. Dezember 2003 TEuro 2.971 auf die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Sonstige Vermögensgegenstände

Ausgewiesen werden im Wesentlichen Erstattungsansprüche gegen Finanzämter (TEuro 509), bezahlte Optionsprämien (TEuro 803) und bezahlte Variation Margin (TEuro 120).

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist unterteilen sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

	TEuro
bis drei Monate	10.750
mehr als drei Monate bis ein Jahr	262
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	4.973
mehr als fünf Jahre	6.974
	22.959

In dem Posten sind Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen mit TEuro 16.253 enthalten.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten haben Restlaufzeiten von:

	TEuro
bis drei Monate	57
mehr als drei Monate bis ein Jahr	461
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	504
mehr als fünf Jahre	19
	1.041

Die anderen Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist unterteilen sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

	TEuro
bis drei Monate	143.514
mehr als drei Monate bis ein Jahr	18.060
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	42.848
mehr als fünf Jahre	1.624
	206.046

In dem Posten sind Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen mit TEuro 119.718 enthalten.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Treuhandverbindlichkeiten betreffen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

Sonstige Verbindlichkeiten

Ausgewiesen werden insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber den Finanzbehörden (TEuro 400) und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (TEuro 107), sowie die Zinsabgrenzung aus nachrangigen Darlehen (TEuro 438).

Rechnungsabgrenzungsposten

In dem Rechnungsabgrenzungsposten auf der Passivseite ist ein Unterschiedsbetrag gemäß § 340e Abs. 2 Satz 2 HGB von TEuro 199 (Vorjahr TEuro 308) enthalten.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die Bank hat im Geschäftsjahr ein weiteres nachrangiges Darlehen begeben mit einem Nominalvolumen von TEuro 3.000, das mit 4,78% verzinst wird und am 4. Dezember 2013 fällig ist. Des Weiteren bestehen drei nachrangige Verbindlichkeiten mit einem Nominalvolumen von je TEuro 5.113, die mit 6,66%, 4,82% bzw. 6,02% verzinst werden und am 29. Januar 2007, am 15. Dezember 2008 bzw. am 28. September 2009 fällig sind.

Die Bedingungen für die nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen § 10 Abs. 5a KWG. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung kann nicht entstehen. Umwandlungen in Kapital oder in eine andere Schuldf orm sind nicht vereinbart.

Der Zinsaufwand für nachrangige Verbindlichkeiten hat in 2003 TEuro 905 betragen.

Weitere Erläuterungen zur Bilanz

Zur Sicherung aller Ansprüche aus Offenmarktgeschäften wurden Anleihen und Schuldverschreibungen von TEuro 139.000 verpfändet.

Als Sicherheit für Eurex-Geschäfte wurden Anleihen und Schuldverschreibungen von TEuro 23.000 hinterlegt. Ferner wurden als Sicherheit Anleihen und Schuldverschreibungen von TEuro 45.000 zur Sicherung von Erfüllungsrisiken aus Geschäften an ausländischen Börsen und zur Sicherung von Erfüllungsrisiken aus Geschäften an inländischen Börsen TEuro 20.500 hinterlegt sowie ein Tagesgeld von TEuro 3.125 zur Sicherstellung von Ansprüchen aus Swapgeschäften verpfändet.

Eventualverbindlichkeiten

In den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen sind Avale mit TEuro 237.087 und Akkreditive mit TEuro 721 enthalten.

Andere Verpflichtungen

Die unwiderruflichen Kreditzusagen teilen sich wie folgt auf:

	TEuro
Sonstige Buchkredite	32.754
Bürgschaften	345
	33.099

Fremdwährungsposten

Auf Fremdwährung lautende Posten sind in den Vermögensgegenständen (TEuro 73.291) und in den Schulden (TEuro 152.699) enthalten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Aufgliederung der Erträge nach geographischen Märkten

Die im Geschäftsjahr erwirtschafteten Erträge wurden ausschließlich im Inland erzielt.

Dienstleistungsgeschäft

Die wichtigsten in den Provisionserträgen enthaltenen Verwaltungs- und Vermittlungsdienstleistungen umfassen das Effektenkommissionsgeschäft.

Sonstige betriebliche Erträge

Der Ausweis betrifft im Wesentlichen Erstattungen von Personal- und Sachkosten (TEuro 400) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEuro 189).

Sonstige Angaben

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) von TEuro 20.500 ist eingeteilt in 20.500 vinkulierte Namensaktien im Nennbetrag von je Euro 1.000,00.

Alleinige Aktionärin ist die IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg.

Eine entsprechende Mitteilung gemäß § 20 Abs. 4 AktG liegt vor.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestand am Bilanzstichtag eine Nachschusspflicht von TEuro 381 aus der Beteiligung an der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt/Main. Darüber hinaus besteht eine quotale Eventualhaftung für die Erfüllung der Nachschusspflicht anderer dem Bundesverband deutscher Banken e. V. angehörenden Mitglieder.

Termingeschäfte

Am Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte in fremden Währungen in Form von Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften sowie noch nicht abgewickelte aktien- und zinsbezogene Termingeschäfte in Form von Futures- und Zinsswapgeschäften. Alle Geschäfte resultieren aus Handelsgeschäften.

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren bei der Bank 76 weibliche Mitarbeiter und 98 männliche Mitarbeiter beschäftigt. Auszubildende sind darin nicht enthalten.

Vorstand

Wolfgang Hellwege
Marcus Vitt

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien

Marcus Vitt
Aufsichtsrat der Dahl & Partner Vermögensverwaltung AG, Hamburg, seit dem 6. Mai 2003

Aufsichtsrat

Horst Becker, Vorsitzender,
Vorsitzender der Vorstände der IDUNA NOVA Gruppe i.R.

Udo Bandow, stellvertretender Vorsitzender
Mitglied des Aufsichtsrates der Vereins- und Westbank AG

Dipl.-Kfm. Ulrich Leitermann
Mitglied der Vorstände der SIGNAL IDUNA Gruppe

Dr. Ulrich Meincke
Vorstandssprecher der Vereins- und Westbank AG i.R.

Jürgen Hass
Vorstandsmitglied der CONRAD HINRICH DONNER BANK AG i.R.

Paul Schnitker
Ehrenpräsident der Handwerkskammer Münster

Gesamtbezüge, Pensionen

Die im Geschäftsjahr 2003 gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes betragen TEuro 514, die der Mitglieder des Aufsichtsrates TEuro 57.

Ehemalige Komplementäre, Vorstandsmitglieder und ihre Witwen erhielten von der Bank TEuro 290. Für diesen Personenkreis beträgt die Pensionsrückstellung TEuro 2.004.

Zum Bilanzstichtag bestehen Kreditgewährungen im Gesamtbetrag von TEuro 67,9 an Vorstandsmitglieder und TEuro 25 an Aufsichtsratsmitglieder.

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss der CONRAD HINRICH DONNER BANK Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2003 wird in den Konzernabschluss 2003 der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe einbezogen. Der Konzernabschluss wird zum Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg eingereicht.

Gewinnverwendungsvorschlag

Sofern der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 22. April 2004 über die Gewinnverwendung entsprechend beschließt, werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung folgende Verwendung des Bilanzgewinns von Euro 3.957.069,29 vorschlagen:

- Gewinnausschüttung von Euro 3.500.000,00
- Einstellung in die Gewinnrücklage Euro 400.000,00
- Gewinnvortrag von Euro 57.069,29 auf neue Rechnung

Hamburg, den 20. Februar 2004

CONRAD HINRICH DONNER BANK
Aktiengesellschaft



Wolfgang Hellwege



Marcus Vitt

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der CONRAD HINRICH DONNER BANK Aktiengesellschaft, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche

Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 22. März 2004

PwC Deutsche Revision

Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Schlüter)
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Heimann)
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben während des Geschäftsjahres 2003 die ihnen durch Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung der Bank laufend überwacht und beraten. In regelmäßigen Sitzungen ließ er sich über die Geschäftsentwicklung der Bank unterrichten, insbesondere über die Liquiditäts-, Vermögens-, Risiko- und Ertragslage. Thema der Berichterstattung war ebenso die Umsetzung der strategischen Neuausrichtung der Bank.

Zustimmungsbedürftige und andere wichtige Einzelgeschäfte hat der Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegt. Kredite von besonderer Bedeutung sind im Kreditausschuss mit dem Vorstand eingehend erörtert worden. Der Aufsichtsrat hat 2003 insgesamt viermal getagt. Darüber hinaus hat der Vorstand den Aufsichtsrat durch regelmäßige Übersendungen der Monatsberichte informiert.

Die von der Hauptversammlung des vergangenen Jahres zum Abschlussprüfer bestellte PWC Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, hat den Jahresabschluss 2003 und den Lagebericht unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2003, den Lagebericht sowie die Verwendung des Bilanzgewinns seinerseits geprüft. An der Abschlussbesprechung hat der Abschlussprüfer teilgenommen und zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung gestanden. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer zu.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Aufsichtsrats sind Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss 2003, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Mit dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Der Aufsichtsrat hat außerdem den Vorstandsbericht über die Beziehungen der CONRAD HINRICH DONNER BANK Aktiengesellschaft zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG geprüft. Ferner hat er vom Bericht des Abschlussprüfers zur Prüfung dieses Abhängigkeitsberichtes Kenntnis genommen, der folgenden Bestätigungsvermerk enthält:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft angemessen hoch war oder ein Nachteilsausgleich erfolgt ist,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Bericht des Abschlussprüfers enthält keine Beanstandungen. Auch der Aufsichtsrat ist nach dem Ergebnis seiner Prüfung mit dem Bericht einverstanden und erhebt gegen die Erklärung des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Hamburg, im April 2004

Der Aufsichtsrat
Horst Becker (Vorsitzender)

Kennzahlen im Überblick

In Mio Euro	31.12.03	31.12.02	31.12.01	31.12.00
Geschäftsvolumen	1.120,6	1.095,4	1.120,1	887,9
Bilanzsumme	882,8	878,1	924,9	711,2
Eigenmittel	55,8	52,8	52,8	52,8
Zinsüberschuss	12,2	11,1	11,8	11,2
Provisionsüberschuss	14,8	15,2	14,8	14,5
Nettoertrag aus Finanzgeschäften	5,5	5,8	5,0	5,1
Ergebnis vor Steuern	4,3	3,1	2,2	4,1
Jahresüberschuss	3,9	1,3	1,9	2,8
Mitarbeiter	31.12.03	31.12.02	31.12.01	31.12.00
Anzahl der Mitarbeiter	176	172	167	164

Organe und Direktoren

Aufsichtsrat

Horst Becker, Vorsitzender

Vorsitzender der Vorstände
der IDUNA NOVA Gruppe i.R.

Udo Badow, stellv. Vorsitzender

Mitglied des Aufsichtsrates der
Vereins- und Westbank AG

Dipl.-Kfm. Ulrich Leitermann

Mitglied der Vorstände
der SIGNAL IDUNA Gruppe

Dr. Ulrich Meincke

Vorstandssprecher der
Vereins- und Westbank AG i.R.

Jürgen Hass

Vorstandsmitglied der CONRAD HINRICH
DONNER BANK AG i.R.

Paul Schnitker

Ehrenpräsident der
Handwerkskammer Münster

Vorstand

Wolfgang Hellwege

Marcus Vitt

Bankdirektoren

Marcus Carolus

Thomas Franz

Julia Fromme

Bernd Höfermann

Thomas Jacob

Sebastian Karl

Michael Krahn

Bernd Küssner

Jörg Laser

Holger Leifeld

Josef Michel

Thomas Pagel

Jörn Schumann

Frank Sell

Martin Sillem

Cord Sürle

Christian von Humboldt

Dirk Zemke

Anschriften

CONRAD HINRICH DONNER BANK
Aktiengesellschaft

Ballindamm 27
20095 Hamburg

Telefon: 040 - 30217-0
Telefax: 040 - 30217-354

E-Mail: donner@donner.de
BLZ: 200 303 00
SWIFT-Adr.: CHDBDEHH
www.donner.de

CONRAD HINRICH DONNER
Vermögensverwaltung Luxemburg S.A.

18, Boulevard de la Foire
L-1528 Luxembourg

Telefon: 0035 - 2 - 260 232-1
Telefax: 0035 - 2 - 260 232-22

E-Mail: service@donner.lu

DONNER TREUHAND -
Gesellschaft mbH & Co. KG

Alstertor 23
20095 Hamburg

Telefon: 040 - 30217-0
Telefax: 040 - 30217-5424

E-Mail: info@donner-treuhand.de
www.donner-treuhand.de

DONNER Beteiligungsgesellschaft mbH

Alstertor 23
20095 Hamburg

Telefon: 040 - 30217-0
Telefax: 040 - 30217-5424

Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe

SIGNAL Krankenversicherung a.G.,
Dortmund

CONRAD HINRICH DONNER BANK AG,
Hamburg

IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG
für Handwerk, Handel und Gewerbe,
Hamburg

SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH,
Hamburg

ADLER Lebensversicherung AG, Hamburg

SIGNAL IDUNA Private Equity Fonds GmbH,
Hamburg

SIGNAL IDUNA Lebensversicherungsgesell-
schaft AG (SIGNAL IDUNA Zycie Polska
Towarzystwo Ubezpieczen S.A.), Gdansk

DEUFINANZ Vermittlungs-Aktiengesellschaft
für unabhängige Partner der SIGNAL IDUNA
Gruppe, Dortmund

ALLWEST Allgemeine Westfälische
Sterbekasse, Dortmund

SIGNAL IDUNA Venture Capital GmbH,
Hamburg

SIGNAL IDUNA Pensionskasse
Aktiengesellschaft, Berlin

SIGNAL Unfallversicherung a.G., Dortmund

NOVA Allgemeine Versicherung AG, Hamburg

ADLER Versicherung AG, Berlin

PVAG Polizeiversicherungs-AG, Dortmund

MÜNCHENER VEREIN
Allgemeine Versicherungs-AG, München

SIGNAL Versicherung AG
(SIGNAL Biztosító Rt.), Budapest

SIGNAL IDUNA Sachversicherungsgesell-
schaft AG (SIGNAL IDUNA Zycie Polska
Towarzystwo Ubezpieczen S.A.), Gdansk

ALLRECHT Rechtsschutzversicherung AG,
Düsseldorf

SIGNAL IDUNA Bauspar AG, Hamburg
HANSAINVEST Hanseatische Investment-
Gesellschaft mbH, Hamburg